

Abstract

Motivation und Zielsetzung der Arbeit:

Der Rote Veltliner ist mir erstmals in früher Jugend in den Weingärten meiner Familie begegnet und wurde als ‚Hietl Roter‘ immer mit besonderer Wertschätzung gesehen. Im Laufe der Zeit ist mir bewusst geworden, dass diese Bezeichnung nicht die Sorte meint, sondern den sog. Klon 1, der 1932 in das vom Verband der Rebenzüchter eingeführte Reben-Hochzucht-Register, einem Vorläufer des heutigen Rebsortenkatalogs, aufgenommen wurde.

Die persönliche Nähe begründete Interesse an dieser alt-österreichischen Sorte, die nach jahrelangem Rückgang der damit bepflanzten Flächen am Wagram ein revival erlebt und in den dortigen DAC aufgenommen wurde. Verstärkend wirkte die wiederkehrende Wahrnehmung, dass das Angebot an Rotem Veltliner die Nachfrage kaum befriedigen kann.

Fragestellung und Zielsetzung

Daher entstand die Frage, unter welchen Bedingungen / in welchem Terroir eine Auspflanzung von Rotem Veltliner ein lohnendes Investment sein könnte und wie sich der Megatrend ‚Klimawandel‘ auf diese Rebsorte mit ihren charakteristischen Stärken und Schwächen auswirken würde.

Ziel der Arbeit ist somit, die Ausgangssituation bezüglich der Rebsorte Roter Veltliner zu erfassen, das Terroir zu beschreiben, das ihre Anforderungen an Boden, Topographie und Klima erfüllen kann, die besonderen Herausforderungen der Sorte im Weinbau von der Praxisseite zu beleuchten und die Wirtschaftlichkeit eines Investments in die Sorte unter der Bedingung zu überprüfen, ihre autochthone Position nicht zu verwässern. Als Nebenbedingung sollen Chancen und Risiken, die sich aus dem Klimawandel für die Sorte ergeben, hinterfragt werden.

Methodik

Es wurden unterschiedliche Quellen zur Informationssammlung herangezogen. Neben gedruckter Literatur wurden viele Themen via Internet-Recherche aufbereitet, wobei sich die digitalen Riedenkarten als sehr informativ erwiesen. Da sich die Sorte über Jahrzehnte zu einem lokalen Nischenangebot entwickelt hat, mussten verwertbare statistische Daten weitgehend als Individual-Auswertung aus verfügbaren Datensätzen erstellt werden. Die Sicht der Praktiker wurde durch Fachgespräche mit rd. 20 der einschlägigen abfüllenden Betriebe erfasst. Da Winzergespräche Ansätze zu mehreren Stilistiken ergaben, wurde diesen durch eine Sortenverkostung nachgespürt.

Inhalt

Ausgehend von den wesentlichen Einflussfaktoren auf den Weinbau mit Bezug auf den Roten Veltliner wird zunächst die Rebsorte aus verfügbaren Quellen beschrieben und die Beschreibung mit dem Ergebnis der Sortenverkostung zusammengeführt. Auf der so erarbeiteten Basis wird das für die Sorte passende Terroir beschrieben und skizziert, wo dieses im Hinblick auf Auspflanzung naheliegend gefunden werden kann.

Die Sorte gilt als Diva im Weinbau und als etwas träge im Keller. Dieses Image wurde in den Fachgesprächen mit Winzern hinterfragt.

Schließlich wird anhand einer modellhaften Deckungsbeitragsrechnung festgestellt, dass der Rote Veltliner auf aktuellem Verkaufs-Preisniveau einen dem Grünen Veltliner, der Paradesorte Österreichs, vergleichbaren Deckungsbeitrag pro ha ergeben kann und seine Absatzchancen am Markt untersucht.

Fazit

Die historische Entwicklung des Roten Veltliners in Österreich verlief in den letzten 50 Jahren von einer weiten Verbreitung zu einem Dasein als Nischensorte in sehr reduziertem Umfang. Die Sorte ist terroirgebunden und kann bei Erfüllung ihrer Anforderungen daher auch außerhalb des aktuellen Anbaugebiets erfolgreich ausgepflanzt werden.

Roten Veltliner macht man nicht so nebenbei, die Herstellung verlangt vor allem im Weinbau Engagement und manchmal eine gewisse Frustrationstoleranz. Richtig gemacht belohnt er aber mit überraschenden Ergebnissen, die als Premium-Produkt vermarktet werden können. Die Sorte wird eine autochthone Nischensorte mit Herkunft in Österreich und möglicherweise Zentraleuropa bleiben.

Der Rote Veltliner genießt sicher Klimagunst. Er ist resistent gegen Temperaturzunahme und Sommertrockenheit, seinen Empfindlichkeiten kommt die Klimaerwärmung sehr entgegen. Der Klimawandel ist daher für die Sorte eher Chance als Bedrohung, allerdings gilt auch für diese Entwicklung: all zu viel wird ungesund. Daher gibt es auch für den Roten Veltliner klimatische Grenzen, deren Erreichung heute schwer eingeschätzt werden können.

Den hohen Produktionskosten kann Mechanisierung entgegenwirken und möglicherweise Auslagerung der Traubenproduktion in kostengünstigere Gefilde. Die Realisierung der Absatzchancen wird konsequentes Zielgruppen-Management erfordern.

Ist der Rote Veltliner nun ein lohnendes Investment? Nach all dem Gesagten und der intensiven Beschäftigung mit dieser österreichischen Spezialität ist die Antwort wohl ein klares Ja.